

schichte Heinrichs IV. aus Passau entstanden um 1115 in Göttweig Annalen (sogenannte Göttweiger Lange Annalen), deren Verfasser seinen Quellen eine ausgesprochen gregorianische Tendenz verlieh. Dieses Werk wurde 1122 in Melk übernommen und dort kontinuierlich weitergeführt. Während die Göttweiger Annalen noch bis etwa 1146 fortgesetzt wurden, dann aber verloren gingen, gelangte deren Melker Ableitung in einer Fortsetzung bis 1159 (?) nach Klosterneuburg. Dort wurde sie abgeschrieben — die Hs. ging verloren — und mit dem *Chronicon pii marchionis* und damit verbundenen kurzen Annalen (1177/81—1191) kompiliert. Als Klosterneuburger Annalen gelangte dieses Werk um 1190 in die jüngeren Zwettler Annalen, außerdem in Heiligenkreuzer Annalen sowie in einen verlorenen Codex des Wiener Schottenklosters. In Zwettl waren aber schon 1159 auf der Grundlage einer Kompilation aus den Göttweiger Langen Annalen und dem ursprünglichen Werk über Heinrich IV. (*Redactio Heinriciana*), und darum „kaiserfreundliche“, Annalen angelegt worden, die später ebenfalls in die jüngeren Zwettler Annalen einfließen, aber noch im Original erhalten sind. Noch etwas früher, um 1146/50, sind aus derselben Kompilation wie in Zwettl auch in Heiligenkreuz Annalen zusammengestellt und zunächst bis 1165, danach aber noch mehrfach bis 1240 fortgesetzt worden, wobei auch die schon genannten Klosterneuburger Annalen verwendet wurden. Ein drittes Mal gab dieselbe Kompilation den Grundstock für ein Annalenwerk in Admont, das um 1178 entstand, fortgeführt wurde und aus Ableitungen in Garsten, Voralpe und Salzburg sowie aus jüngeren Admonter Jahrbüchern zu rekonstruieren ist. Dieselbe Kompilation wurde schließlich aber auch noch nach 1146 an St. Nikolai in Passau, die Heimat des Werks über Heinrich IV., gegeben, dort ergänzt und an Reichersberg weitergereicht. Schließlich sind unmittelbar aus den originalen Göttweiger Annalen unter Verwertung auch von deren Melker Ableitung in Kremsmünster Jahrbücher kompiliert und weitergeführt worden, die um 1198 zur Vorlage in Lambach dienten, danach aber ihrerseits in einer weiteren Fortsetzung die Lambacher Ableitung verwerteten.

Die wichtigsten Unterschiede gegenüber Wattenbachs Ansicht sind 1. die Annahme von Göttweiger Annalen als Ausgangspunkt der gesamten Annalistik; 2. die Annahme einer *Redactio Heinriciana*; 3. dadurch bedingt die Annahme unmittelbarer Abhängigkeit der Zwettler, Heiligenkreuzer und Admonter sowie von Passauer und der Reichersberger Annalen von den Göttweiger, bei Veränderung der Tendenz durch